

Unser Aufenthalt an der Gallaudet-Universität in Washington = Il nostro soggiorno alla Gallaudet University in Washington

Autor(en): **Motta, Stefano / Degli Esposti, Alessandra**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **89 (1995)**

Heft 7

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-924444>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unser Aufenthalt an der Gallaudet-Universität in Washington



Vom 21. bis 29. April begab sich eine Gruppe von 15 gehörlosen und 8 hörenden Tessinern nach Washington D.C., um die einzige Universität zu besuchen, die die Gebärdensprache für den Unterricht verwendet. Wie Ihr Euch vorstellen könnt, handelte es sich um ein sehr reichhaltiges und anziehendes Abenteuer. Dies nicht nur für die Dauer des Besuches, sondern auch als Lebenserfahrung für die Gruppe. Diese Welt der Gehörlosen war für alle eine Offenbarung.

Die Ankunft

Wir wurden sehr herzlich von den Verantwortlichen des Internationalen Gehörlosen-Zentrums empfangen: von Silvia Golocovsky und von Dr. Speegle, dem Direktor des Zentrums.

Anwendung der Gebärdensprache an einer höheren Schule

Der Professor Mike Kemp hat deutlich erklärt, wie wichtig die Gebärdensprache für Gehörlose ist. Sein Vortrag, der sehr einfach und verständlich war, hat uns allen klargemacht, wie wichtig es für Gehörlose ist, Informationen zu erhalten, zu verstehen und zu begreifen.

Die psychologische Entwicklung eines gehörlosen Kindes

Die Professorin Margery Miller hat von der Intelligenz eines gehörlosen Kindes gesprochen. Die Professorin meint, dass sich ein gehörloses Kind sprachlich, gefühls- und intelligenzmässig genau so normal entwickeln könnte wie ein hörendes Kind. Die Frage stellt sich, wie man diesen Kindern diese Fähigkeiten mittels

der Gebärdensprache vermitteln kann.

Besuch der Bibliothek

Im Innern dieser Bibliothek befinden sich alle Bücher und Artikel, die von der Gehörlosigkeit handeln, darunter auch ausländische Literatur. Wir haben auch ein neues Computerprogramm sehen können, welches das Wörterbuch der Gebärdensprache visualisiert: Man schreibt ein Wort und der Computer zeigt die entsprechende Gebärde.

Die Identität der Gehörlosen und ihr sozialer Umgang mit Hörenden

Die Professorin Barbara Kennapell hat bestätigt, dass ein Gehörloser, der sich sehr stark mit der Gehörlosigkeit identifiziert, sehr viel besser in

Fortsetzung auf Seite 10

Il nostro soggiorno alla Gallaudet University di Washington

Dal 21 al 29 aprile un gruppo di ticinesi composto da 15 persone sorde e da 8 udenti, si è recato al Washington D.C. per visitare l'unico ateneo al mondo dove

si utilizza la lingua dei segni per l'insegnamento superiore. Come potete immaginare, si è trattato di un'avventura molto ricca e coinvolgente, non solo per quanto riguarda

la visita ma anche per l'esperienza di vita di gruppo. Atterrare in un mondo di sordi è stato per tutti una rivelazione.



Cerimonia di benvenuto

Al nostro arrivo siamo stati calorosamente ricevuti dai responsabili del Centro Internazionale sulla Sordità: dalla Signora Silvia Golocovsky e dal Dr. Speegle, direttore del Centro.

L'utilizzazione della lingua dei segni in una scuola superiore

Il Professore Mike Kemp, ci ha chiaramente spiegato come sia importante la lingua dei segni per le persone sorde. Il suo discorso, semplice e molto comprensibile, ha fatto capire a tutti noi come sia importante per le persone sorde ricevere, capire e assorbire le informazioni.

Lo sviluppo psicologico del bambino sordo

La Professoressa Margery Miller ha parlato dell'intelligenza del bambino sordo. Secondo la Professoressa il bambino sordo ha le stesse capacità dei bambini udenti e quindi uno sviluppo emotivo,

linguistico e un'intelligenza assolutamente normale. La questione sta nel dare a questi bambini le possibilità assolutamente normali. La questione sta nel dare a questi bambini la possibilità di sviluppare queste capacità in modo adeguato, tramite l'ausilio della lingua dei segni.

Visita alla biblioteca

All'interno di questa biblioteca sono raccolti tutti i libri e gli articoli che parlano della sordità. Questo anche per quanto riguarda la letteratura straniera. Abbiamo anche potuto vedere un nuovissimo programma di computer che permette di visualizzare il vocabolario della lingua dei segni: si scrive un vocabolo ed il computer mostra come si segna.

Identità della persona sorda ed il suo inserimento sociale con persone udenti

La Professoressa Barbara Kennapell ha affermato che una persona sorda con una forte identità di sordo riesce ad

integrarsi molto meglio nella società degli udenti. Se una persona sorda accetta la sua identità, si sente a proprio agio nella comunicazione e avrà quindi molte più possibilità di sentirsi inserita socialmente e professionalmente.

Partecipazione e osservazione alle lezioni

Durante il secondo giorno abbiamo avuto la possibilità di osservare dal vivo alcune lezioni nelle classi di scuola elementare e nelle classi universitarie. Credo di poter affermare che tutti abbiamo potuto constatare un ambiente dinamico e stimolante dove l'insegnamento in lingua dei segni rende possibile ogni tipo di lezione.

Visita agli studi televisivi

Abbiamo naturalmente visitato gli studi televisivi della Gallaudet University dove si producono video informativi sulla comunità delle persone sorde e dove gli studenti hanno

Continuazione di pagina 9

«Il nostro soggiorno alla Gallaudet University di Washington»

la possibilità di praticare la professione di cameramen e regista. Con un semplice accorgimento per le persone sorde è possibile lavorare nello studio: tramite un piccolo monitor il cameramen comunica con il regista ripreso a sua volta da una telecamera situata in regia.

L'educazione del sordo nel mondo

Abbiamo avuto la fortuna e soprattutto l'onore di seguire una conferenza del Professor Yerker Andersson, presidente della Federazione Mondiale dei Sordi. Andersson ci ha spiegato che attraverso i suoi innumerevoli viaggi ha potuto constatare come l'oralismo stia lasciando il passo alla lingua dei segni. Durante i suoi innumerevoli viaggi Anderson ha potuto constatare che piano piano anche l'atteggiamento degli udenti sta cambiando: sempre più l'udente di fronte al sordo vuole comunicare o con l'utilizzazione della lingua dei segni o con l'ausilio di una semplice penna e un pezzo di carta. L'udente ha cominciato a capire finalmente che il sordo comunica in maniera diversa ma non per questo inferiore.

Istituto nazionale dei sottotitoli

L'istituto nazionale dei sottotitoli è una grande organizzazione che produce sottotitoli per trasmissioni televisive e per video cassette. È impressionante come questo istituto lavori a ritmo serrato per dare la possibilità ai sordi di tutta l'America di seguire il 90% delle trasmissioni.

Centro per persone audiolese
Stefano Motta,
Alessandra Degli Esposti

Fortsetzung von Seite 8

«Unser Aufenthalt an der Gallaudet-Universität in Washington»

der Gesellschaft der Hörenden zurechtkommt. Wenn ein Gehörloser seine Identität akzeptiert und sich dabei wohl fühlt, hat er sehr viel mehr Möglichkeiten, sich sozial und beruflich einzufügen.

Teilnahme und Beobachtung bei Vorlesungen

Während des zweiten Tages hatten wir die Möglichkeit, einigen Schulstunden in der Grundschule und von Universitätsklassen beizuwohnen. Wir glauben, sagen zu können, dass wir alle die Umgebung sehr lebhaft und anregend fanden, und stellten fest, dass der Gebrauch der Gebärdensprache in jeder Art von Unterricht angewendet werden kann.

Besuch der Fernsehstudios

Wir haben natürlich auch die Fernsehstudios der Gallaudet-Universität besucht, wo man Informationsvideos über die Gemeinschaft der Gehörlosen produziert und wo die Studenten die Möglichkeit haben, den Beruf des Kameramannes und Regisseurs auszuüben. Mit einer einfachen Einrichtung ist es für Gehörlose möglich, in einem Studio zu arbeiten: Mittels eines kleinen Monitors verständigt sich der Kameramann mit dem Regisseur, der wiederum mit einer Kamera mit der Regie verbunden ist.

Ausbildung der Gehörlosen weltweit

Wir hatten das Glück und vor allem die Gelegenheit, einen Vortrag des Professors Yerker Andersson, Präsident des Weltverbandes der Gehörlosen, zu verfolgen. Andersson hat erklärt, dass er während seiner unzähligen Reisen feststellen konnte, wie der Oralismus

Schritte zur Gebärdensprache hin macht. Bei seinen Reisen hat Andersson auch feststellen können, dass allmählich auch Hörende ihre Haltung ändern: Immer mehr Hörende wollen mit Gehörlosen kommunizieren, sei es mittels Gebärdensprache oder mit der Hilfe eines Schreibers und einem Stück Papier. Der Hörende hat endlich zu begreifen begonnen, dass sich der Gehörlose zwar auf andere Weise, jedoch deshalb nicht schlechter verständigt.

Das Nationale Institut der Untertitelung

Das Institut der Untertitelung ist eine Grossorganisation, die Untertitelungen für Fernsehübertragungen und Videos produziert. Es ist beeindruckend, mit welcher Intensität dieses Institut arbeitet, um den Gehörlosen in ganz Amerika die Möglichkeit zu geben, neunzig Prozent der Übertragungen verfolgen zu können.

Centro per persone audiolese
Stefano Motta,
Alessandra Degli Esposti
Übersetzung: S. Stäger

Kritik an «Miss America»

DGZ / Teresa Ezzell, gehörlose Lehrerin an der Gallaudet Universität in Washington, ist verärgert über die amerikanische Schönheitskönigin Heather Whitestone. Die gehörlose Schöne verständigt sich nämlich durch Lautsprache und liest von den Lippen ab. Ezzell kritisiert, dass Heather Whitestone in der Öffentlichkeit nicht in Gebärdensprache kommuniziert. Ezzell: Das ist nicht die Normalität und beschönigt die Probleme von tauben Menschen.